Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 201. Halle, Montag 29. August 1892. 184. Jahrgang.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** wohnte am Sonnabend Mittag der Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der Privat-Theatergesellschaft „Urania" im königlichen Opernhause bis zum Schlusse bei und begab sich darauf direct nach dem Potsdamer Bahnhof, von wo er um ¼4 Uhr mittelst Sonderzuges nach Potsdam und von da zu Wagen nach dem Marmorpalais mit seiner Begleitung zurückkehrte. Dort verblieb der Kaiser zunächst im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Am gestrigen Sonntag Vormittag um 8½ Uhr fand wiederum in der Capelle des Orangeriegebäudes beim Marmorpalais ein Gottesdienst statt, der vom Hofprediger Wendtland aus Potsdam abgehalten wurde und an welchem die Majestäten mit den Damen und Herren der nächsten Umgebung Theil nahmen. Wie an den vorhergegangenen Sonntagen wohnte auch das gesammte Dienstpersonal, das gegenwärtig im Marmorpalais weilt, der heutigen gottesdienstlichen Feier bei. Mittags empfing der Kaiser den diesseitigen Gesandten in München, Grafen Ph. Eulenburg, und beehrte ihn mit einer Einladung zur Frühstückstafel.

* **Der Kaiser** folgt mit gespanntestem Interesse allen Nachrichten über die Cholera im Reiche; es sind dem Monarchen wiederholt Vorträge über die Sachlage und die eingeleiteten Abwehrmaßregeln erstattet worden. Es bestätigt sich, daß die Reise des Professors Robert Koch nach Hamburg auf persönliche Veranlassung des Kaisers erfolgt ist. Auch hat der Kaiser thatsächlich eine Reihe von Anordnungen über Erleichterung des Manöverdienstes der Truppen erlassen, welche sich namentlich auf Rücksichtnahme bei besonders heißer Witterung und bei plötzlichem Witterungsumschlag beziehen; wenn dagegen mitgetheilt wird, daß in Folge der eingetretenen Epidemie Abänderungen in den Reisebestimmungen des Kaisers nach Elsaß-Lothringen bevorstehen sollen, so darf dies als unzutreffend bezeichnet werden; einstweilen ist von solchen Aenderungen noch nicht die Rede gewesen.

* **Der Kronprinz und die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen** treffen im Laufe der nächsten Woche von Norderney wieder auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ein, wo sie mit ihrer Begleitung noch einige Zeit verbleiben werden. Die dreijüngsten kaiserlichen Prinzen werden mit ihrer Begleitung schon in kürzester Zeit, voraussichtlich schon übermorgen, wieder in Potsdam eintreffen.

* Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben, daß in der neuen Militärvorlage thatsächlich die **Herabsetzung der Dienstzeit** für die Infanterie geplant ist, jedoch so, daß die Militärverwaltung, falls die Einrichtung sich nicht bewähren sollte, zu dem früheren Status zurückkehren könne. Der Betrag der Mehrkosten der neuen Einrichtung wird der Nat.-Ztg. auf 80 Millionen Mark angegeben.

* **Der polnische Katholikentag** in Posen wird nach dem Czas auf Ende Oktober oder Anfang November verschoben. Die Germ. äußert die Vermuthung, daß die Einberufung des Kongresses nicht ganz glatt vor sich gehen würde.

* **Der Großbritannische Botschafter Sir Edward Malet**, welcher während der letzten Wochen in Homburg weilte, wird sich in diesen Tagen mit seiner Gemahlin von dort zu längerem Aufenthalte nach England begeben.

* **Der neue italienische Botschafter Graf Lanza da Busca** ist am Sonnabend in unserer Reichshauptstadt, von Frankfurt a. M. kommend, auf dem Anhalter Bahnhofe eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war das gesammte Personal der italienischen Botschaft, mit dem Marchese di Beccaria Incisa an der Spitze, zur Stelle.

* **Der russische Minister des Auswärtigen von Giers** traf Sonnabend, von St. Petersburg kommend, in Berlin ein und stieg im Hotel Continental ab. Am Montag gedenkt er seine Reise nach Pallanza fortzusetzen. Eine Zusammenkunft des Herrn von Giers mit einer der leitenden Persönlichkeiten gilt hier, da Herr von Giers so leidend ist, nicht für wahrscheinlich. So betont denn auch eine Meldung der Pol. Korr. aus St. Petersburg, daß der russische Minister während des langen Urlaubs, dessen er zur Herstellung seiner durch wiederholte Krankheiten schwer erschütterten Gesundheit bedarf, sich volle Ruhe gönnen und jeder Beschäftigung mit politischen Angelegenheiten enthalten werden.

* Der Kandidat der Konservativen in Halle-Herford, **Freiherr v. Hammerstein**, ließ, wie das Stöckersche Volk mittheilt, der Neuen Westf. V.-Z. folgende Erklärung zugehen: „Meine Erklärung bezüglich der Interessen der Tabksindustrie hat wörtlich folgendermaßen gelautet: Ich kenne jetzt die große Bedeutung der hiesigen Tabaksindustrie nicht nur für den hiesigen Wahlkreis, sondern auch für die Gesammtheit, ich werde deshalb, so lange ich diesen Wahlkreis vertrete, weder in die Einführung des Monopols, noch in die Erhöhung des Tabakszolls willigen."

* **Die Stichwahl in Sagan-Sprottau** soll am 2. September stattfinden.

* Bekanntlich haben vor einiger Zeit Konferenzen über die **Regelung des Giftverkehrs** im Reichsgesundheitsamt stattgefunden. Die Ergebnisse dieser Berathungen werden gegenwärtig im Reichsgesundheitsamte einer Bearbeitung unterzogen und hofft man, demnächst zu einer endgiltigen Gestaltung einer darauf bezüglichen Verordnung gelangen zu können.

* Der Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, **von Heyden**, ist nach Pommern; der Vice-Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, **Mand**, nach der Rheinprovinz abgereist.

* **Als zur Zeit besonders in Smyrna stark begehrte europäische Waaren** werden uns von dort bezeichnet: Eisen und Stahl, Eisennägel, Zink, Fenster- und Spiegelglas, Schreib- und Packpapier, Bureauutensilien, Tuche, Leinen- und Seidengewebe, Wachsleinewand, Spitzen, Steinkirzen, Handschuhe, Seilerwaaren, Säcke und Streichhölzchen.

---

* In einigen Blättern wird das Ergebniß der **Einnahme der Reichspostverwaltung** im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres als außerordentlich befriedigend angesehen und daraufhin der Wunsch nach verschiedenen, mit Ausgabenvermehrung verbundenen Neuerungen ausgedrückt. Die Einnahme betrug in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende Juli 78,9 Mill. Damit ist allerdings gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mehreinnahme von 3,2 Millionen erzielt, jedoch durchaus kein günstiger Einnahmestand erreicht. Und zwar deshalb nicht, weil die Ergebnisse des vorjährigen ersten Einnahmedrittels beträchtlich hinter den im Etat zahlenmäßig ausgedrückten Erwartungen zurückgeblieben waren. Ein Drittel des Etatsansatzes für 1891/92 hatte 78,6 Millionen betragen, die thatsächliche Einnahme belief sich jedoch nur auf 75,7 Mill. Es will deshalb nicht viel bedeuten, wenn in dem ersten Drittel des laufenden Etatsjahres 3,2 Millionen bei der Reichspostverwaltung mehr vereinnahmt sind, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Gegentheil. Auch im laufenden Jahre ist das in Aussicht genommene Etatsdrittel durch die Einnahme der ersten vier Monate noch nicht erreicht. Dasselbe beträgt 82,5 Millionen. Hinter ihm bleibt also die thatsächliche Einnahme noch um 3,6 Millionen zurück. Wenn die letzten zwei Jahresdrittel sich, was allerdings nicht wahrscheinlich ist, nur auf der Höhe des ersten Drittels hielten, so würde der im Etat vorgesehene und zur Deckung anderweitiger Ausgaben eingestellte Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung bei Weitem nicht erreicht werden. Es gestattet demnach das Ergebniß der Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres durchaus keine Schlüsse auf ein Jahresendergebniß, welches die Erfüllung von mit Ausgabenvermehrung verbundenen Wünschen zuließe.

---

* In dem Entwurfe zum nächstjährigen Reichshaushaltsetat wird sich auch wieder eine Forderung für die wissenschaftliche Erforschung und Aufdeckung des **römisch-germanischen Grenzwalles** befinden. Die erste Rate hierfür wurde im diesjährigen Etat gefordert. Bekanntlich wurde von der Budgetcommission des Reichstages die Streichung derselben aus Sparsamkeitsrücksichten vorgeschlagen. Das Plenum des Reichstages jedoch, welches nach den ausführlichen Darlegungen der Regierungs-Vertreter sowohl wie einzelner Abgeordneter über Zwecke und Ziele des Unternehmens einsah, daß, wenn die Erforschung des Limes nicht bald vorgenommen wurde, das ganze Werk überhaupt aufgegeben werden müßte, entschied sich für die Bewilligung der geforderten Summe. Inzwischen sind nun die organisatorischen Arbeiten für die Leitung des Unternehmens völlig beendet. Es sind von der Reichscommission zur Erforschung des Limes, in welche jede der fünf betheiligten Regierungen also Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens und Preußens, sowie die Academien von Berlin und München Mitglieder gewählt haben, die Satzungen festgestellt. Die Geschäftsordnung der Commission ist vom Reichskanzler erlassen. Der geschäftsführende Ausschuß der Commission, dessen Vorsitzender seinen Sitz in Heidelberg hat, ist gewählt. Dem Generalsekretär des Ausschusses ist die Führung der Geschäfte der Reichs-Limes-Commission übertragen. Kurz, es sind alle organisatorischen Arbeiten beendet, sodaß, wie vorausgesetzt war, mit dem 1. September d. J. die eigentlichen Arbeiten im geplanten Umfange aufgenommen werden können. Der Gesammtarbeitsplan für das Jahr 1892/93 hat dem Reichskanzler vorgelegen. Für die folgenden Jahre werden die Arbeitspläne frühzeitiger als im laufenden ausgearbeitet werden. Sie werden vor dem 31. December des Vorjahres von den zur unmittelbaren Leitung der Arbeiten bestellten Dirigenten dem Generalsekretär eingereicht und vor dem 1. Februar des nächstfolgenden Jahres dann von der Commission dem Reichskanzler zur Bestätigung unterbreitet werden. Im nächsten Jahre dürfte auch die erste Veröffentlichung über die Ergebnisse der die einzelnen Strecken betreffenden Arbeiten vorgenommen werden.

---

* Der „Vorwärts" theilt den **Parteigenossen** von dem diesjährigen Parteitag in Berlin (Sonntag, den 16. Oktober) nachfolgendes Programm mit:

Sonntag, 16. Oktober, Abends 7 Uhr, Vorversammlung. Konstituirung des Parteitages. Festsetzung der Geschäfts- und der Tagesordnung. Wahl einer Mandats-Prüfungskommission. — Montag, 17. Oktober und die folgenden Tage: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes. Berichterstatter: Richard Fischer. 2. Bericht der Kontrollerne durch August Kaden. 3. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraktion. Berichterstatter: Paul Singer. 4. Die Maifeier 1893. Berichterstatter: Albin Gerisch. 5. Der internationale Arbeiterkongreß in Zürich. Berichterstatter: Ferdinand Ewald. 6. Das Genossenschaftswesen, der Boykott und die Kontroll-Schutzmarke. Berichterstatter: J. Auer. 7. Die wirthschaftliche Krise und ihre Folge: der allgemeine Nothstand. Berichterstatter: W. Liebknecht. 8. Der Antisemitismus und die Sozialdemokratie. Berichterstatter: A. Bebel. 9. Berathung derjenigen Anträge aus den Reihen der Parteigenossen, welche bei den vorausgehenden Punkten der Tagesordnung nicht bereits ihre Erledigung gefunden haben. 10. Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

Eine dreizehnjährige Mörderin.

Ein Charakterbild aus dem Großstadtleben der Gegenwart.

Eine dreizehnjährige Diebin und Mörderin' das Schulmädchen Elsbeth Klara Wernecke, wurde am Freitag in Berlin der siebenten Strafkammer des Landgerichts I aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die Angeklagte ist am 30. März 1879 in Burg geboren. Sie hat zwei Schwestern, eine ältere, Namens Elsbeth und eine jüngere, Namens Elise; der Knabe Hermann Böge, der als der Stiefbruder der Mädchen bezeichnet wurde, ist der uneheliche Sohn von deren Stiefmutter, den diese in die Ehe mit dem Maler Wernecke mitbrachte, während die Mädchen aus dessen erster Ehe stammen, die durch den Tod der Frau getrennt wurde. Nachdem die Personalien der Angeklagten festgestellt waren, forderte der Präsident, Landgerichtsrath Kollmann sie auf, sich über die ihr zur Last gelegten Strafthaten auszulassen. Das Mädchen erzählte nun: „Ich habe die Frau Pandten um 90 Pfennige bestohlen." Staatsanwalt Großpietsch: „Dieser Diebstahl ist am 5. Mai dieses Jahres ausgeführt, während die andere That in der Nacht vom 15. zum 16. Mai geschah. Ich ersuche den Herrn Vorsitzenden, die Angeklagte recht genau nach der Ausführung, sowie der Veranlassung dazu zu befragen. Präs.: Klara Wernecke, Sie haben gehört, erzählen Sie zunächst, wie Sie den Diebstahl ausgeführt haben und wie Sie dazu gekommen sind, zu stehlen. Klara W.: Die Frau Pandten wohnte mit uns auf demselben Korridor; als ich an der Thür vorbei ging, klinkte ich daran, sie ging auf. Nun sah ich auf der Kommode ein Portemonnaie liegen. Ich betrat die Stube, weil sie leer war, nahm aus dem Portemonnaie die 90 Pfennige und entfernte mich damit. Präs.: Wie kamen Sie denn dazu, das Geld zu stehlen? Klara W.: Aus Hunger! Präs.: Was haben Sie dem dafür angeschafft? Klara W.: Schrippen, die ich mit meinen Geschwistern gegessen habe. Präs.: Ich bemerke hierbei, daß die Angeklagte behauptet, von ihrer Stiefmutter schlecht behandelt worden zu sein, was diese beharrlich in Abrede stellt. Klara, erzählen Sie nun, wie es bei Ihnen zu Hause zuging und wie Sie von Ihrer Mutter behandelt worden sind. Klara W.: Meine Mutter hat mich und meine Schwestern jeden Morgen, wenn der Vater auf Arbeit gegangen war, aus dem Hause gewiesen, damit wir bettelten. Wir mußten wieder zurück gekehrt sein, wenn er wieder von der Arbeit zurück kehrte. Hatten wir nicht Geld genug zusammengebracht, dann hat die Mutter uns ganz unbarmherzig geschlagen. Oft genug habe ich heftig geblutet, denn die Mutter hat zum Schlagen genommen, was ihr in die Hand kam, eine Pantine, oder auch einen Feuerhaken." Präs.: „Wieviel mußten Sie nach Hause bringen, damit sie keine Schläge bekommen?" Klara W.: „Weniger als 75 Pf. durfte es nicht sein." Präs.: „Um die häuslichen Verhältnisse der Familie Wernecke festzustellen, wird es geeignet erscheinen, den Pfleger der Kinder, den Metalldreher Rückert zu vernehmen." Rückert bekundet als Zeuge: „Die Familie Wernecke befand sich, so lange die Mutter der Angeklagten noch lebte, in gutem und friedlichem Einvernehmen. Ganz herunter kam aber die Familie, als die Mutter gestorben und Wernecke lange Zeit hindurch an einer Bleilähmung erkrankt war. Wernecke hatte während seiner Krankheit seine jetzige Frau als Wirthschafterin angenommen, jagte sie jedoch fort, nachdem er aus dem Krankenhaus in seine Wohnung zurückgekehrt war und erfahren hatte, daß die Frau die Kinder in abscheulicher Weise behandelte. Obgleich die Wirthschafterin, die sich kurz nachher wieder in dem Hause eingefunden hatte, noch einmal hinausgeworfen und nochmals wieder gekommen war, so heirathete sie Wernecke doch. Der Mann wird ebenso wie die Kinder von der Frau mißhandelt. Ich weiß mich sehr wohl eines Weihnachtsabends zu entsinnen, an dem es zwischen Mann und Frau zum Streit kam, in dessen Verlauf die Letztere den Mann am Kopf nahm und diesen durch die Fensterscheibe stieß, so daß der Mann furchtbar blutete und entstellt wurde. Was nun Klara betrifft, so ist sie von Charakter durchaus nicht verdorben und würde, wenn ihre Mutter am Leben geblieben wäre, sicher nicht auf diesen Platz gekommen sein, aber ihre jetzige Mutter hat das Mädchen mit leerem Magen betteln geschickt und furchtbar zugerichtet, wenn es nicht genug Geld mit nach Hause brachte. Einmal habe ich das Mädchen getroffen, den Rücken und die Arme mit blutrünstigen Striemen überdeckt. Auch ohne Grund hat die Frau die Kinder mißhandelt. Einmal kam sie mit Klara, die sie bereits gezüchtigt hatte, zu mir und beschwerte sich, das Mädchen habe ihr 5 Pfennige veruntreut. Klara habe 30 Pfennige erhalten, um ein Pfund Backpflaumen zu kaufen, aber keinen Pfennig zurückgebracht, obgleich die Pflaumen nur 25 Pfennige kosteten. Ich erkundigte mich bei dem Kaufmann nach dem Preise des Obstes und erfuhr, daß es 30 Pfennige gekostet hat. Alle Anregungen, daß der Vater sich doch der Kinder annehmen möge, blieben erfolglos, weil der Mann gar keine Macht im Hause hatte. Die ältere Tochter ist seit dem 21. Juni d. Js. gänzlich verschwunden. Elsbeth Wernecke war in Schopsdorf in Dienst. Dort hatte aber das erst fünfzehnjährige Mädchen eine Arbeit, die seinen Kräften nicht entsprach. Ich ließ es im Februar d. Js. hierher zurückkommen. Damit war aber Frau Wernecke nicht einverstanden. Sie gab dem Mädchen gar nichts zu essen und wies es aus dem Hause. In traurigsten Zustand kam das Mädchen eines Abends zu mir, seine Eltern waren im Laufe des Tages in eine andere Wohnung gezogen, ohne dem Kind und mir anzugehen, wo sich diese befand. Ich verschaffte nun dem Mädchen einen neuen Dienst bei einem Bäcker in Hohenschönhausen. Von dort kam es aber am 21. Juni zu mir zurück mit dem Bemerken, die Bäckersfrau habe es entlassen. Das Kind legte seine Sachen bei mir ab, entfernte sich und ist seitdem verschwunden." Präs.: „Klara, jetzt erzählen Sie, was Sie mit dem kleinen Hermann Böge am Abend des 15. Mai vorgenommen haben." Weinend erzählte die Angeklagte: „Die Mutter hatte uns wieder so schlecht behandelt, und ich ging mit Hermann, meiner Schwester Elise und der Malwine Erdmann am Sonntag Vormittag von Hause fort. Wir sollten die Sonntagsschule besuchen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920829 1-18/fragment/page=0001

Politische Rundschau im Auslande.

— **Oesterreich-Ungarn.** Nach der „Montagsrevue" wird der nächstjährige Voranschlag des Staatshaushalts den Gehaltsposten für einen dritten Minister ohne Portefeuille abermals entweisen, trotzdem für Prazak kein Nachfolger bestimmt wird. Graf Taaffe will offenbar freie Hand behalten.

— **Italien.** König Humbert ist zur Enthüllung der Denkmäler für Viktor Emanuel und den Prinzen Amadeo in Livorno eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden.

Rußland. Der Kaiser empfing den Finanzminister Wyschnegradski und den Vorsteher des Verkehrsministeriums, Witte, in längerer Audienz. Dem Vernehmen nach ist die beabsichtigte Abzweigung mehrerer Departements des Finanzministeriums von dem letzteren und ihre Zutheilung zu dem Verkehrsministerium auf große Schwierigkeiten gestoßen, die endgiltige Entscheidung über diese Frage und die damit zusammenhängende Personalfrage ist daher zunächst noch verschoben worden. — Ueber den afghanischen Zwischenfall ist, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, der diesseitige Botschafter in London mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Rosebery, in einen Meinungsaustausch eingetreten, der, wie man erwartet, zu einer befriedigenden Aufklärung führen dürfte.

— **Serbien.** Zum Gesandten in Petersburg wurde der Staatsrath Alimpijc Wasiljewic, ein Freund Ristics und ein ausgesprochener Anhänger Rußlands ernannt.

— **Portugal.** Die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung sind auf den 6 November anberaumt worden. Die Meldung ausländischer Blätter, in Angelegenheit der Coupons-Kürzung der auswärtigen Schuld sei von der deutschen Reichsregierung eine neue Note überreicht worden, ist unbegründet; die letzte hierauf Bezug habende Note der deutschen Reichsregierung ist vor etwa drei Wochen abgegeben worden.

Südamerika. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Montevideo von gestern meldet, die Kammer habe die zwischen der Regierung von Uruguay und einem Syndikat französischer Bankiers abgeschlossene 6prozentige Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfund genehmigt.

— Die deutsche, englische und amerikanische Regierung ermächtigten ihre Konsuln in Samoa, behufs Vollstreckung der vom Obergericht in Apia getroffenen Entscheidungen erforderlichenfalls die Mitwirkung der dort stationirten Kriegsschiffe in Anspruch zu nehmen, soweit diese Mitwirkung ohne Herbeiführung militärischen Eingreifens erfolgen könne.

Die Vorkehrungen zur Abwehr der Cholera-gefahr in Berlin.

In der Reichshauptstadt werden die Vorbereitungsmaßregeln gegen die drohende Seuche mit fieberhaftem Eifer fortgesetzt. Ueber die außerordentliche Sitzung, welche die städtische Deputation für die öffentliche Gesundheitspflege Freitag Abend unter Vorsitz des Geh. Rath Schreiner abgehalten hat, gehen jetzt folgende eingehende Mittheilungen ein:

Zur Sitzung waren 26 Herren erschienen, darunter auch die Direktoren Hase und Fürbringer vom Krankenhause am Friedrichshain und Direktor Körte vom Krankenhause am Urban. Die Direktoren des Moabiter Krankenhauses, die Herren Guttmann und Sonnenburg, die sich auf Urlaub befinden, hatten telegraphisch angezeigt, daß sie sofort zurückkehren würden. Die Verhandlungen berührten zunächst die Frage, ob das zum Cholera-Lazareth ausersehene Moabiter Krankenhaus beim Auftreten der Epidemie sofort gänzlich oder erst nach und nach geräumt werden solle. Man entschied sich für das Letztere, nachdem sowohl Geh. Rath Spinola, wie auch Dr. Struck und andere Fachmänner erklärt hatten, die Einrichtungen des weit angelegten Krankenhauses seien so vorzüglich, daß eine Gefahr für die in anderen Abtheilungen der Anstalt untergebrachten Kranken in keiner Weise zu befürchten sei. Man wird also beim Ausbruch einer Epidemie zum mindesten zunächst die Schwerkranken, namentlich auch der chirurgischen Abtheilung, ruhig in Moabit lassen. Natürlich würde eine strenge Abtrennung des Cholera-Lazareths von dem übrigen Theile des Krankenhauses erfolgen. Nach den Mittheilungen der anderen Krankenhäuser Berlins wurden in diesen zusammen 271 Betten für die etwa aus Moabit fortzuschaffenden Kranken, zur Verfügung stehen. Die Charité hat allein 80 Betten bereit gestellt; auch die Schwesternhäuser sind bereit, Kranke zu übernehmen. Cholerastationen in anderen städtischen Krankenhäusern sollen nicht errichtet werden, um nicht etwa mehrere Seuchenzentren zu schaffen. Es wurde zwar bemerkt, daß es in einzelnen Fällen genuhsam sei, die Kranken einem vielleicht sehr weiten Transport auszusetzen; man glaubte aber doch das Interesse der gesammten Bewohnerschaft dem Einzelinteresse überordnen zu müssen. Von Geheimrath Spinola wurde noch Gewicht darauf gelegt, daß in allen Krankenhäusern das Einführen von Cigwaaren verboten werde.

Ein näheres Eingehen auf die Frage, welche weiteren Maßnahmen im Hinblick auf die Epidemie zu treffen seien, wurde zunächst nicht für erforderlich gehalten. Man war sich darüber klar, daß für den Fall der Unzulänglichkeit der Moabiter Anstalt, an die Errichtung von Baracken gegangen werden müsse. Wie der zu der Berathung zugezogene Bauinspektor Streichert erklärte, lassen sich binnen acht Tagen vollständig eingerichtete Baracken herstellen; die Hauptfrage sei dabei die richtige Be- und Entwässerung. Empfehlenswerth sei es dabei, für die Baracken einen Platz zu wählen, der die Möglichkeit eines Anschlusses an die Wasserleitung und die Kanalisation gewähre; mindestens aber Wasserzufuhr gestatte, da eine Entwässerung mittels Tonnensystems unter gewissen Voraussetzungen auch manche Vortheile habe. Die Frage des Platzes für die Baracken wurde nur gestreift. Es tauchten in dieser Beziehung zwei Vorschläge auf: von einer Seite wurde auf das städtische Gebiet an der Seestraße hingewiesen, von anderer Seite auf den städtischen Steindeyplatz am Urban, der den Vortheil eines gewissen Anschlusses an das Urbankrankenhaus biete, und Moabit entgegengesetzt liege. Bestimmte Beschlüsse wurden in dieser Sache nicht gefaßt; man will, falls die Nothwendigkeit eintritt, die Entscheidung der Platzfrage einer Unterkommission überlassen. — Es wurde dann noch über das Kranken-Transportwesen gesprochen und die heruhigende Versicherung entgegengenommen, daß Berlin auch in dieser Beziehung Besorchungen nicht zu hegen brauche. Die drei Privatunternehmer des Krankentransportes haben 11 Wagen zur Verfügung, die täglich 220 Fahrten ausführen können. Außerdem haben sich die Unternehmer bereit erklärt, sofort den Wagenpark und das Personal zu verstärken, sobald die Nothwendigkeit hierzu vorliege. Man beschloß endlich noch, den Magistrat zu veranlassen, für eine fleißigere Reinigung und Besprengung der Straßen zu sorgen. Es wurde dabei vor Allem auch auf die Anhäufungen von Pferdekoth in den asphaltirten Hauptstraßen hingewiesen und speziell über die Leipzigerstraße Klage geführt.

Wie wir weiter von anderer Seite hören, hat der Magistrat 32 Straßenkehrer — von jeder Kolonne einen Mann — seit einigen Tagen nach den städtischen Desinfektionsanstalten zu einer sechswöchentlichen Uebung gesandt; die Mannschaften sollen dort schleunigst die Desinfektion erlernen, um im Falle eines Ausbruches der Cholera als Hilfsarbeiter verwendet zu werden. Die gesammten Kanalisationsleitungen werden jetzt täglich mit größter Sorgfalt ausgespült; an Haltestellen der Pferdebahnen, Omnibusse und Droschken werden Desinfektionsmittel täglich mehrere Male durch Angestellte der Straßenreinigung vorgenommen.

An den Schleusen in Brandenburg a. d. Havel und in Charlottenburg sind Aerzte stationirt, welche die Mannschaft der von Hamburg nach hier fahrenden Dampfer und Kähne auf ihre Gesundheit hin untersuchen müssen. Es kommen übrigens nur wenig derartige Fahrzeuge hier an, da die meisten derselben auf der Elbe wegen allzuniedrigen Wasserstandes fest liegen. — Die Berliner Krahn-Gesellschaft hat sämmtlichen mit den Schiffen in Berührung kommenden Angestellten Karbolwasser übergeben, mit der Weisung, sich damit wiederholt während des Tages zu waschen.

Die Sanitätswache am Prenzlauer Thor hat Medikamente gegen die asiatische Cholera fertig gestellt, um im Nothfall jede Verzögerung zu vermeiden. Es wäre wünschenswerth, daß auch die übrigen Sanitätswachen dieselbe Maßregel treffen möchten.

Die Königliche Charitee und das Augusta-Hospital haben gleich der Universitätsklinik das Einführen von Ehwaaren jeder Art bereits streng verboten. — In Weißensee werden für ein dort zu eröffnendes Cholera-Lazareth Wärter, Wärterinnen und Krankenträger gesucht. Geeignete Personen wollen sich bei dem zum Chefarzt ernannten Herrn Dr. Buchmann, König-Chaussee 13, während der Sprechstunden melden.

Die Sanitätskommission, welche zum Sonnabend Abend einberufen ist, besteht aus 22 Personen. Vorsitzender ist der Polizeipräsident v. Richthofen, in Vertretung desselben der Ober-Regierungsrath Friedheim; zu den Mitgliedern der Kommission zählen an Aerzten die Sanitätsräthe Dr. Bartels, Bär, Becher, Becker, Brähmer, Strafmann, Garnison- und Oberstabsarzt Dr. Burckhardt, Geheimer Medizinal- und Regierungsrath Dr. Pistor, Charitee-Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Spinola, Ministerialrath a. D. Dr. Wasserfuhr, Professor und Geh. Medizinal-Rath Dr. Virchow (zur Zeit verreist), Garnisons-Vertreter ist der Stabsmajor von Berlin, Herr von Wettenhagen. Weitere Mitglieder der Kommission sind Regierungs- und Baurath Professor Garbe, Justizrath Dr. Horwitz, Professor Dr. Leo, Real-Gymnasial-Direktor Professor Dr. Schwalbe, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck. — Die Kommission will u. A. die Bezirks-Sanitätskommissionen wieder in Leben rufen.

Die Cholera.

Die Cholera in Hamburg. Die Bürgerschaft ist für Montag zu einer Extrasitzung einberufen zur Berathung eines dringlichen Antrages des Senats auf Bewilligung von Geldmitteln für außerordentliche Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera. Die Krankheit scheint sich von der Hafengegend mehr nach dem Innern der Stadt und nach dem Landgebiet zu verpflanzen, am Hafen ist eine Abnahme der Seuche bemerkbar. Regierungsrath Dr. Rahts ist nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe sprach sich dahin aus, daß alle von den hiesigen Behörden getroffenen Maßnahmen vollkommen zweckentsprechend und ausreichend seien. Es sei ein Stehenbleiben, vielleicht noch ein kleines Fortschreiten, angesichts der jetzigen Maßnahmen aber nach ziemlich kurzer Frist eine Abnahme und ein Erlöschen der Epidemie wahrscheinlich. In zwanzig Turnhallen der Stadt und der Vorstädte sind Desinfektionsapparate aufgestellt zur unentgeltlichen Desinfektion von Kleidern und Betten. Daselbst werden auch Mittel zur Desinfektion von Wohnungen gratis verabfolgt. Die Bahnhöfe sind von Abreisenden überfüllt. In Harburg worden 2 Erkrankungen an Cholera konstatirt, bei einem Arbeiter und einem Handwerksburschen, welche aus Hamburg gekommen sind. Beide wurden im Krankenhause aufs Strengste isolirt. In Altona sind seit gestern 32 Personen an der Cholera erkrankt und 15 gestorben. Tanzmusiken in Hamburg und Altona sind untersagt. In Altona sind die Schulen noch nicht geschlossen, aber fast leer. In Wandsbeck sind 7 Erkrankungen und 4 Sterbefälle, in dem benachbarten Hinschenfelde 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an asiatischer Cholera vorgekommen. Die Schulen in Wandsbeck wurden geschlossen. In Hinschenfelde wird eine Baracke erbaut.

Ueber die in der That betrübende allgemeine Lage der Dinge in Hamburg verbreitet nachfolgender Brief rechte grelle Streiflichter, welchen die „Post" von dort aus empfing. Es heißt in demselben:

Hamburg macht z. Zt. einen recht unheimlichen Eindruck. Ueberall sieht man in Trauer gekleidete Personen, Leichenwagen und zweispännige große schwarze Kutschen, in denen die Opfer der Seuche aus den Häusern und von den Quais am Abend abgeholt werden. Diese zahlreichen Kutschen fahren in scharfem Trabe und gewähren mit ihren sich in ihren Schmerzen windenden, in rothe Tücher gehüllten Insassen ein trostloses Bild. Dabei nimmt die Epidemie trotz der eingetretenen kühleren Witterung in erschreckender Weise zu. Deutschland ist in höchstem Maße gefährdet, da seitens der hiesigen Behörden so gut wie Nichts zur Unterdrückung der Gefahr gethan wird. Vor allen Dingen sollte man doch erwarten, daß die Ausleerungen der Erkrankten gründlich unschädlich gemacht werden, doch ist leider hiervon Nichts zu merken, und unter diesen Umständen ist auf ein baldiges Erlöschen der Epidemie nicht zu hoffen.

Man verlasse sich nur nicht auf die Angaben der Hamburger Zeitungen und die papiernen Bekanntmachungen der Behörden. Sollte man es für möglich halten, daß ein erkrankter Schiffer gestern Abend (25. d.) von 8 Uhr 10 Minuten bis nach 10 Uhr Abends auf dem Pontoon am Baumwall liegen mußte, bevor man ihn fortschaffte? Und doch ist dies eine Thatsache wie die, daß die Entleerungen der erkrankten Matrosen, die nach einander in Zollen, Schuten und Dampfer übergeboben werden müssen, nicht desinfizirt werden.

Natürlich kann man von Leuten, die ihre Hauptlebensader, Hafen und Unter-Elbe, nicht in Stand halten können, lobde die Seeschiffe in und vor dem Hafen verunglimpfen (Athabaska, Armin, Caillock u. a. m.) nicht erwarten, daß etwas Energisches, Durchgreifendes gethan wird. Aber es steht eben Niemand über diesem plutokratischen Rattenkönig, dessen Mitglieder ihre Zeit damit ausfüllen, daß sie sich gegenseitig bochachten, Rothwein trinken und Gehalt nachzahlen.

Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf den Winter, der dann das Geschäft der Desinfektion übernehmen muß. Es muß dringend davor gewarnt werden, jetzt nach Hamburg zu reisen, da wir hier in der größten Lebensgefahr schweben, die Zahl der Opfer ist sicher viel größer, als die Berichte angeben.

Desinfektionsmittel werden nicht vertheilt, sind kaum für schweres Geld zu haben; die Schulen werden nicht geschlossen, erst heute (26. d.) hat man damit begonnen, in einigen Straßen den größten Schmutz abzuwühlen. Leider ist Hamburg von einer entsetzlich gesundheitswidrigen Bauart, Höfe haben die Häuser nicht, dagegen ist alles, was hinter den Fronten liegt, mit allen winkligen, finsteren, luftlosen Häusern, den Wohnungen der Armen, vollgepfropft, die mit Schmutz und Miasmen erfüllt sind. Dazu die bei der Ebbe halb trocken liegenden Fleete, Ablagerungsstätten alles möglichen Unraths.

Mit Rücksicht auf die große Gefahr, mit der Deutschland durch diese Hamburger Zustände bedroht wird, auch mit Rücksicht darauf, daß der Handel, der Export und die Inlandfabrikation, welche für den Export arbeitet, den größten Schaden leiden müssen, wäre es wohl Pflicht des Reichs, hier helfend einzugreifen, doch müßte diese Hilfe sofort kommen, wenn die Gefahr noch eingedämmt werden soll.

Wie der Reichs- und Staatsanzeiger meldet, hat das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende amtliche Mittheilungen über Cholera-Erkrankungen erhalten:

Bis zum 26. August kamen in Hamburg 1028 Cholera-Erkrankungen mit 358 Todesfällen vor. In Altona erkrankten vom 23. bis 26. d. M. 64, und es starben 22 Personen an Cholera. Am 26. d. M. erkrankten außerdem in Winneberg 2, in Wandsbeck 4 (mit 1 Todesfall), in Altenwerder 1, am 27. d. M. starb in Wittenberge ein Reisender, welcher auf der Reise erkrankt war.

Bereits ist die Cholera von Hamburg aus in verschiedene Orte eingeschleppt worden. In Kiel starb in einer aus Hamburg geflüchteten Familie ein Kind an asiatischer Cholera. Die Krankheit wurde auf den akademischen Heilanstalten festgestellt. Ferner wurde in Winneberg bei einem von Hamburg zugereisten Handwerksburschen die asiatische Cholera konstatirt. Zu Wandsbeck bei Notterdam wurde der Neptundampfer „Jansen" aus Hamburg bei seiner Ankunft angehalten, weil Cholerakranke an Bord waren. Zwei sollen bereits gestorben sein. Daß der Hamburger Dampfer „Gemma" in Gravesend als choleraverdächtig in Quarantäne gehalten worden ist, haben wir im Depeschentheil der Sonnabend-Nummer schon gemeldet. Nach anderen Nachrichten wurden von der „Gemma" 3 erkrankte Personen, 2 Frauen und 1 Mann, gesondert und in ein Krankenhaus gebracht. Die beiden Frauen starben bald nachher, während der Mann sich in Besserung befindet. Amtlich wird mitgetheilt, daß der Tod der 2 Frauen in Folge asiatischer Cholera erfolgt ist. Die beiden Frauen gehörten zu einem größeren Transport russischer Auswanderer, die nunmehr an Bord der „Gemma" bleiben müssen. Ferner meldete der Medizinalbeamte zu West-Lynn in der Grafschaft Norfolk zwei verdächtige Krankheitsfälle an Bord des aus Hamburg eingelaufenen Schiffes „Laura". Das Schiff ist daher in Gemäßheit des Quarantäne-Reglements in die offene See zurückbefördert worden.

Vom gestrigen Sonntag liegen uns außerdem neue Nachrichten über diesen Gegenstand in folgenden Privattelegrammen vor:

Reichenberg, 28. August. Die politische Behörde verfügte die Ausdehnung der sanitätsärztlichen Revision und Kontrolle auf 5 Tage für die aus Hamburg und den choleraverdächtigen Gebieten nach den hiesigen Bezirken ankommende und verbleibende Reisende.

Wien, 28. August. Das „Wiener Tagblatt" plaidirt für Errichtung zahlreicher Volksküchen, in denen frisch zubereitete, warme Speisen zu einem äußerst billigen Preis Mittags und Abends zubereitet werden sollen. Außerdem sollen diese Küchen Morgens und Abends Thee oder warme Suppen verabreichen, dadurch würden die untern Schichten des Volkes gegen die Choleraepidemie widerstandsfähig gemacht und könnten die unumgänglich nothwendige und richtige Diät einhalten.

— Dasselbe Blatt bringt das wahrscheinliche Gerücht, daß das Militärkorps zu Brück, wegen zwei verdächtiger Erkrankungsfälle, von einem Generalarzte einer eingehenden Inspektion unterzogen wurde.

Wien, 28. August. Nach einer hier aus Kopenhagen eingetroffenen Meldung soll an Bord eines im Fahren liegenden französischen Schiffes unter der Besatzung die asiatische Cholera ausgebrochen sein.

London, 28. August. Das Befinden des an der Cholera nostras erkrankt gewesenen österr.-ungarischen Militärattachés in London, Prinzen Eterhazy, hat sich englischen Blättern zufolge bedeutend gebessert.

Kopenhagen, 28. August, Abds. Nach amtlichen Feststellungen ist bis heute Abend 9 Uhr kein Fall von asiatischer Cholera vorgekommen. Vormittags wurde ein verdächtiger Kranker in das Epidemiehospital eingebracht. Die Untersuchung konstatirte, daß es sich nur um Cholerine handle.

Bremen, 28. August. Unter den bis heute Mittag gemeldeten sieben Cholerafällen ist kein Todesfall zu verzeichnen. Die größeren Hotels weigern sich, die massenhaft aus Hamburg Ankommenden aufzunehmen. Das Volksfest am Sedantage unterbleibt.

London, 27. August. Ein Fall asiatischer Cholera ist nunmehr auch in Süd-London im Stadttheil von Lambeth vorgekommen. Die Auswanderung über England auf dem transatlantischen Dampfern ist eingestellt, die Verhängung einer sechstägigen Quarantäne gegenüber allen Schiffen aus deutschen Häfen ist wahrscheinlich.

---

beschlossen aber, nicht dahin, sondern nach der Hasenhaide zu gehen, und führten dies auch aus. Wir sahen uns die Buden an, und Elise fuhr auch einmal Carousseel. Dort besprachen wir, daß wir es zu Hause doch gar zu schlecht hätten, es wäre wohl am besten, wenn wir gar nicht zu unserer Mutter zurückkehrten, sondern in das Wasser gingen. Mit dem festen Vorsatze uns zu ertränken, begaben wir uns an den Landwehrkanal in der Nähe der Kottbuser Brücke. Wir mußten einen Zaun übersteigen, wobei Malwine Erdmann und ich dem kleinen Hermann behilflich waren. Wir standen auf einer mit Gras bewachsenen Böschung, unter ihr floß dunkel das Wasser. Ich sagte nun zu Hermann, er möge den Anfang machen, ich werde folgen. Da er nicht antwortete, nahm ich an, er sei einverstanden und gab ihm einen so heftigen Stoß in den Rücken, daß er in das Wasser fiel. Er kam wieder in die Höhe und rief: „Klara!" Jetzt war mir aber der Muth vergangen, ich sah in das Wasser und fürchtete mich. Ich lief so weit an das Wasser vor, als ich vermochte; gern hätte ich den Knaben gerettet, allein es war nicht möglich. Die anderen Mädchen liefen fort und so folgte ich ihnen. Dann habe ich aus Angst die That verschwiegen und später Aufsehen gelegnet, bis ich mich entschloß, Alles offen einzugestehen!" Es wird nun Malwine Erdmann vernommen, welche bekundet, daß die Kinder in der Hasenhaide besprochen hätten, in das Wasser zu gehen, weil die Mutter sie zu schlecht behandele. Klara habe versichert, wenn sie in das Wasser gingen, kämen sie in das Paradies, hätten dort gute Betten und genügend gutes Essen, auch würden sie dort wieder ihre verstorbene Mutter finden. Was die That selbst betrifft, so erzählte die kleine, neunjährige Malwine, Klara habe geäußert, sie werde den kleinen Hermann in das Wasser stoßen, weil er sie oft bei der Mutter verklatschte. Die Angeklagte bestreitet dies entschieden. Malvine behauptet auch, der Kleine habe aus dem Wasser heraus gerufen: „Klara hole mich wieder heraus!" Von Angst und Schrecken getrieben, sind die Kinder davon gelaufen und haben sich bis gegen 3 Uhr Nachts umher getrieben, dann sind sie nach Hause gegangen. Die kleine Elise Wernecke beschreibt die That in ähnlicher Weise, nur behauptet sie, der kleine Hermann sei damit einverstanden gewesen, in das Wasser zu gehen. Die Eltern der Angeklagten wurden nicht vernommen und zwei weitere Zeugen bekundeten nichts Wesentliches. Medizinalrath Dr. Long begutachtete, daß der kleine Hermann seinen Tod durch Ertrinken gefunden habe. Staatsanwalt Großpietsch meinte, es sei in den Annalen der Kriminalistik wohl ein seltener Fall, daß ein dreizehnjähriges Kind eingestehe, eine Tödtung mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt zu haben. Im Weiteren führte der Staatsanwalt dann noch aus, daß die moralische Verantwortung für die That nicht die Angeklagte trage, sondern eine andere Person, die heute nicht vernommen sei. Als Strafe beantragte er für den Diebstahl 3 Tage und für den Mord 6 Jahre Gefängniß, im Ganzen 6 Jahre und 3 Tage. Referendar Eichler vertheidigte die Angeklagte und beantragte eine mildere Strafe, umsomehr, als der Getödtete mit seiner Tödtung einverstanden gewesen sei, um den häuslichen Qualen zu entgehen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 3 Tagen, welche die Angeklagte sofort antreten will, nur will sie noch einmal den Vater und die Schwester sprechen, was ihr gestattet wird

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920829 1-18/fragment/page=0002

Altona, 28. August. Seit gestern sind 38 neue Cholera-Erkrankungen gemeldet, 20 Personen sind verstorben. Der Justizminister verfügte wegen der Cholerageafahr die Entlassung von 150 Untersuchungsgefangenen aus dem Altonaer Gefängniß bezw. einen Straferlaß bei solchen Personen, die wegen leichterer Vergehen verurtheilt waren. Aus der Nachbarstadt **Elmshorn** werden zwei neue Todesfälle an asiatischer Cholera gemeldet.

Helgoland (Sylt), 28. August. Auf Anordnung der Behörde werden sämmtliche hier Badenden Reisenden auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Zugleich ist eine Gesundheits-Kommission ernannt worden, welche die sorgfältigste Handhabung aller sanitären Vorschriften überwacht.

Zum Schluß sei für heute noch berichtet über die **Berathungen der vom Reiche einberufenen Cholera-Kommission.** Dieselben haben also im Reichsamte des Innern Sonnabend um 6 Uhr Abends unter dem Vorsitze des Ministerial-Direktors Rieberding und der Mitwirkung des Direktors Dr. Köhler vom Reichsgesundheitsamt als Referenten, sowie des Geheimen Medizinalraths Dr. Koch als Spezialsachverständigen begonnen. Vertreten waren das Auswärtige Amt, die Militärverwaltung (durch den Generalstabsarzt von Coler), das Reichs-Eisenbahnamt, die betheiligten preußischen Ministerien, die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Lübeck, Bremen und Elsaß-Lothringen. Es handelt sich wesentlich darum, die Aenderungen festzustellen, welche mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen an den bereits früher getroffenen Vereinbarungen erforderlich erscheinen. Allseitiges Einverständniß wurde erzielt über die Maßnahmen zur unverweilten Feststellung und Bekanntgabe der ersten Cholerafälle in Orten des Inlands behufs alsbaldiger Unterdrückung und Verhinderung weiteren Umsichgreifens, ferner über diejenigen Aenderungen, welche zur Ueberwachung des Verkehrs erforderlich sind. Eine besondere Instruktion für das Eisenbahnpersonal wurde in den Grundzügen festgestellt. Die Berathungen werden Sonntag fortgesetzt und voraussichtlich beendet werden.

Eine recht aufregende Hiobspost geht uns in heutiger Frühstunde durch Fernsprechnachricht aus unserer Reichshauptstadt zu. Dieselbe läßt sich also vernehmen: Das Polizeipräsidium macht heute durch Anschlag an den Säulen bekannt, daß in dem Moabiter städtischen Krankenhause an aus Hamburg zugereisten Personen asiatische Cholera durch wissenschaftliche Untersuchung festgestellt ist. An diese Mittheilung knüpft das Polizeipräsidium eine Belehrung über die Cholera.

Aus der Reichshauptstadt.

— Um nach erfolgter Entbindung der Kaiserin den vorgeschriebenen Salut zu feuern, ist beim Ausrücken der Garde-Feld-Artillerie-Brigade zum Manöver sowohl in Berlin wie in Potsdam je eine Batterie zurückgeblieben.

— Für einen recht schlechten „Scherz" wurden dieser Tage zwei Berliner empfindlich bestraft. Die Beiden hatten sich mit einem Bekannten aus Steglitz verabredet, im Grunewald gemeinsam eine Partie zu machen. Sie verfehlten ihn aber und wanderten ohne den Freund bis gegen Dunkelwerden in dem Walde umher. Als sie schließlich am Abend die „Alte Fischerhütte" erreichten, entdeckten sie dort das Fuhrwerk ihres Steglitzer Freundes und beschlossen nun, ihm einen feinen Streich zu spielen. Sie kehrten die Räder um, brüchten die Hüte tief ins Gesicht und legten sich sodann in einen Hinterhalt, wo sie abwarten wollten, bis ihr Freund nach Steglitz zurückfahren würde. Nach einiger Zeit nahte sich ein mit mehreren Personen besetztes Fuhrwerk, und auf dieses stürzten sich nun die beiden Berliner mit den Rufen: „Geld her!" Der Eine suchte, während der Andere den Pferden in die Zügel fiel, das Gefährt zu erklettern. Das Fuhrwerk war aber nicht dasjenige des Freundes, sondern es befanden sich auf ihm mehrere Berliner Schlächtergesellen, welche sofort recht wuchtig auf die „Räuber" einhieben. Diese waren bereits windelweich geschlagen, als ihr Freund herbeilief und sich für ihre Unschuld verbürgte. Er erlöste die Beiden und mußte sie dann noch, da sie nicht mehr laufen konnten, auf seinem Wagen nach Berlin fahren. Die Beiden haben jetzt versichert, sie würden nie wieder „Räuber im Grunewald" spielen.

— **Berlin athmet, trotz aller drohenden Cholera-Gefahr, erleichtert auf:** die furchtbare Hitze der letzten Zeit ist erquickender Kühle gewichen. Der Gewitterregen, der in der Nacht zum Freitag eintrat, war kurze Zeit ungewöhnlich stark. Dann regnete es, wenn auch schwächer noch mehrere Stunden, und am Freitag Morgen einige Zeit von Neuem. Die Luft war infolge dessen Freitag herrlich, und viele Hunderte strömten Morgens nach dem Thiergarten, dessen Sträucher und Bäume in frischem Grün zu prangen schienen. Um 10 Uhr Vormittags zeigte bei trübem Himmel das Thermometer nur 17 Grad Celsius. Mittags war es dann allerdings klar und auch etwas wärmer, aber nicht allzusehr, und zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags brachte ein abermaliger, starker Regenguß erneute Kühle, worauf gegen 7 Uhr ein mehrstündiger tüchtiger Regen einsetzte. Hoffen wir, daß jetzt endlich die tropische Hitze uns dauernd verlassen haben möge. Zum Interesse der gesundheitlichen Zustände wäre das doppelt zu wünschen.

— **Zur Cholerageafahr** wird gemeldet: Wieder gestern Nachmittag noch heute Vormittag sind der Sanitätskommission des Polizei-Präsidiums weitere verdächtige Fälle gemeldet worden. Die Restaurateursfrau Frohnert aus Hamburg befindet sich noch im Krankenhause in Moabit. Ein Bericht über die in diesem Falle angeordnete bakteriologische Untersuchung war vom bakteriologischen Institut der Sanitätskommission noch nicht angegangen. Nach einer Mittheilung, die wir von anderer Seite erhalten, soll die bakteriologische Untersuchung in dem Erkrankungsfalle der Hamburger Gastwirtstfrau asiatische Cholera ergeben haben. Die Untersuchung ist auf Anordnung der Sanitätskommission im Kochschen Institut durch die Stabsärzte Dr. Pfuhl und Dr. Pfeiffer ausgeführt worden. Die Frau hat sich übrigens von ihrem bedrohlichen Zustand auffallend erholt und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Aus Nah und Fern.

Eine furchtbare Feuersbrunst ist Sonnabend Abend um 9½ Uhr in Antwerpen im Hafen ausgebrochen. An der Stelle wo das von Norden kommende Holz ausgeladen wird und wo mehrere tausend Quadratmeter Holzmassen lagern, ist ein Feuer ausgebrochen, welches mit ungeheurer Schnelligkeit sich ausdehnte. Die Feuerwehr, zu Hilfe genommene Genie- und Infanterie-Truppen waren dem Brande gegenüber machtlos und konnten sich nur darauf beschränken die angrenzenden Theile zu schützen.

Das **Banditenunwesen in Sicilien.** Zwei Polizeikommissäre, welche viele Jahre in Sicilien gedient, wurden auf telegraphische Ordre von Lwoseo nach Calama versetzt. Es werden denselben 60 berittene Gensdarmen beigegeben, damit das Ueberhandnehmen des Räuberunwesens energisch bekämpft wird. Der Mörder Bilottis ist bisher noch nicht verhaftet worden. Man ist hier der Ansicht, daß die sicilianischen Räuberbanden sich hauptsächlich aus Mitgliedern der aufgelösten berittenen Schutzwacht zusammensetze.

Verkauf einer Jesuiten-Niederlassung. Die „Westd. Allgem. Ztg." meldet, daß die berühmte Niederlassung der Jesuiten in Marialaach an den Orden der Benedictiner verkauft sei und schließt daraus, daß die Jesuiten die Hoffnung auf die Wiederzulassung ihres Ordens in Deutschland aufgegeben haben.

Feuerschäden. Aus Dirschau meldet man vom 27. August: Durch Funken aus der Lokomotive eines von Bromberg nach Dirschau gehenden Personenzuges gerieth die Böschung zwischen den Stationen Laskowitz und Warlubien in Brand. — Im Königlichen Forst sind mehrere hundert Morgen, im Lipkinker Forst etwa hundert Morgen Hochwald niedergebrannt.

Zum Grubenunglück in Bridgend. Aus Bridgend wird gemeldet, daß die Rettungsversuche eingestellt sind. Ueber 100 Verglente haben, wie nunmehr feststeht, durch das Grubenunglück ihren Tod gefunden.

Eine Schreckensscene. Als der Löwenbändiger des Sänger'schen Circus in London am Mittwoch während einer Vorstellung in Ramsgate sich anschickte, den Käfig zu verlassen, folgte ihm einer der Löwen und lief mitten in die Zuschauer. Eine unbeschreibliche Schreckensscene erfolgte. Alles drängte zum Circus hinaus. Frauen und Kinder schrieen verzweiflungsvoll. Glücklicherweise gelang es jedoch, den Löwen einzufangen, ehe er großen Schaden anrichten konnte. Nur zwei Frauen und ein Kind sind leicht verletzt worden.

Das „Metropolitan Opera House" in der Nähe des Broadway (New-York) ist durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Ein anderes Feuer brach an der Ecke der Spring- und der Wooster-Straße aus.

Die ersten reifen Walliser Trauben sind schon in Zürich eingetroffen und berichten von den Wundern, welche der ungewöhnlich lange andauernde warme Sonnenschein dieses Sommers in dem weingesegneten Rhonetonde gewirkt hat. Man hat uns im Juli prophezeit, daß in diesem Jahre das Wallis schon im Erntemonat die Trauben reif sehen werde, und die Voraussage hat sich bewährlich. Weiße, rothe und Schiller-Trauben stehen, so schreibt die N. Zürch. Ztg., in einem Klitsch vor uns, und alle sind vollständig ausgereift und zeichnen sich durch ihren köstlichen Geschmack und ihre Süße aus. Reife einheimische Trauben im August — diese ungewöhnliche Thatsache verdient in die Chronik eingetragen zu werden.

Von Bienen getödtet. In der Umgegend von Mantes wurde ein Esel und ein Pferd von Bienen getödtet. Ein 17jähriger junger Mensch begab sich in einem mit einem Pferd und einem Esel bespannten Karren nach einem in der Nähe gelegenen Acker. In einem an denselben stoßenden Garten befanden sich etwa 40 Bienenstöcke. Kaum war das Fuhrwerk angekommen, so fielen die Bienen über es her. Der Knecht ergriff die Flucht und warf sich in einen mit Wasser gefüllten Graben. Inzwischen schwirrten die Bienen in dichten Wolken um das Pferd und den Esel herum, die armen Thiere bäumten sich vor Schmerz und suchten sich vergebens ihrer Angreifer zu entledigen. Zu Tausenden verfolgten sie sie auf ihrem wilden Lauf durch die Felder. Zuerst brach der Esel erschöpft zusammen; bald darauf das Pferd. Erst als beide todt waren, flogen die Bienen in ihre Stöcke zurück.

Eine merkwürdige Erscheinung. Der Kapitän des englischen Schiffes „Macgregor", Sibery, berichtet der Lloyd'schen Agentur unter dem 12. August Folgendes: Am 9. August etwa 3 Uhr 15 Minuten Morgens, als sich der „Macgregor" auf der Fahrt von Malta nach Port Said befand, begann das Schiff plötzlich heftig zu rollen. Nach 10 Minuten richtete es sich wieder auf. In der See sprühte und kochte es. Noch einmal rollte der Dampfer von einer Seite auf die andere. Dann wurde es ruhig, wie es gewesen war. Kapitän Sibery glaubt, daß ein unterseeischer vulkanischer Ausbruch die Ursache der Erscheinung bildete.

Congresse und Ausstellungen.

— **Bern**, den 27. August. Der internationale Friedenscongreß ist heute geschlossen worden.

— **Philippopel**, 27. August. Die Landes-Ausstellung ist heute vom Prinzen Ferdinand im Beisein der Minister eröffnet worden. Sämmtliche Consuln, außer dem französischen, wohnten der Eröffnung bei. Nach der Eröffnungsrede des Finanzministers, der für die Mitwirkung der betreuenden Nationen dankte, wies der Prinz auf die Zeit des Fortschrittes hin, die von dieser Ausstellung ihren Ausgangspunkt nehmen werde. Um 11 Uhr fand ein Frühstück zu 500 Gedecken statt; am Abend wird ein Nachtfest folgen. Der Fremdenzufluß ist sehr stark; der Eindruck, den die Ausstellung macht, glänzend.

— **Philippopel.** Der ottomanische Commissar für die Ausstellung, General Bey, ist hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof von der gesammten Ausstellungscommission begrüßt und feierlich zur Stadt geleitet.

— **Wien**, 29. August. Obwohl in hiesigen ärztlichen Kreisen wegen der Cholerageafahr für die Vertagung des Dermatologischen Congresses Neigung vorhanden ist, findet der Congreß dennoch mit Rücksicht auf den vortrefflichen Gesundheitszustand in Wien statt.

— **Hermannstadt**, 27. August. Die Generalversammlung des rumänischen Volksbildungsvereins wurde heute im Beisein des Erzbischofs von Siebenbürgen, Miron Roman, durch den Präsidenten Baritz mit einer Ansprache eröffnet, welche keine politischen Anspielungen enthielt.

Personalien.

— Dem Zeughauptmann a. D. Fingerhuth zu Dessau, bisher an der Geschoßfabrik in Siegburg, ist der Kronenorden 4. Kl. verliehen, dem Ober- und Geh. Regierungsrath Helmke, Mitglied der General-Commission zu Merseburg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Kl. ertheilt worden.

— Der Geh. Kommerzienrath Eugen Boch zu Mettlach im Kreise Merzig ist in den Adelstand erhoben worden.

— Der Landrath Schreiber zu Hadersleben ist zum Oberregierungsrath ernannt und dem Präsidenten zu Arnsberg zugetheilt worden.

— Dem Amtsgerichtsrath Schilling in Halberstadt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst mit Pension ertheilt worden; der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Hemptenmacher in Wanzleben und der Rechtsanwalt und Notar Schulz in Langenholzha sind gestorben.

Hallische Lokalnachrichten vom 29. August.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—w **Zur Cholerageafahr.** Ueber einen hier vorgekommenen Fall von choleraverdächtiger Erkrankung wird uns heute berichtet. Gestern früh erhielt unsere Polizei-Verwaltung von Seiten der Direktion der Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben die telephonische Meldung, daß dort ein Hilfsbeheizer, Namens Hillig, ein aus Dänemark gebürtiger, 22 Jahre alter lediger junger Mann, in der vorhergegangenen Nacht unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankt und mittelst Droschke der Isolirbaracke der königlichen medizinischen Klinik hierselbst zugeführt worden sei. Die Befürchtung, daß es sich in dem vorliegenden Falle um asiatische Cholera handelt, scheint sich glücklicherweise nach den bisherigen ärztlichen Beobachtungen nicht zu bestätigen. Die Untersuchung und Behandlung des Kranken ist indessen noch nicht abgeschlossen. Derselbe befand sich bis gestern Abend bei völligem Bewußtsein, ein Umstand, welcher auf einen günstigen Verlauf des Falles schließen läßt. Auf polizeiliche Anordnung wurden sofort die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung der Uebertragung der Krankheit auf andere Personen getroffen, insbesondere wurde die in einem Grundstücke der Mansfelder Straße belegene Wohnung des Betroffenen und die Droschke, in welcher derselbe der Klinik zugeführt worden war, einer gründlichen Desinfektion unterworfen. Dem Vernehmen nach hat der junge Mann schon mehrere Tage vorher am Magen gelitten und erst am Spätabend am Sonnabend, nachdem er ein Stück Brot mit Rothwurst genossen und sich nach seiner Arbeitsstätte begeben hatte, heftige Diarrhoe bekommen, der sich bald weitere bedenkliche Erscheinungen zugesellten. Wir werden auf den Fall in der Abendausgabe unserer Zeitung nochmals zurück kommen. — Soeben wird uns noch ein derartiger Fall gemeldet. Gestern Nachmittag reiste in der Herberge zur Heimath, von Hamburg kommend, ein Müllergeselle Namens Ulrich, aus dem benachbarten Möllich zu. Derselbe erkrankte in der Nacht unter sehr bedenklichen choleraartigen Erscheinungen, so daß er nach Verständigung der Polizei heute früh um 2 Uhr ebenfalls der Cholerabaracke der medizinischen Klinik zugeführt werden mußte. — Angesichts dieser beiden Krankheitsfälle wiederholen wir die dringende Mahnung an unsere Mitbürger, mit Umsicht und Ruhe sich der unheimlichen Seuche gegenüber zu wappnen und in jeder Beziehung den von uns mitgetheilten Vorsichtsmaßregeln genau und sorgfältig nach zu leben!

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels**, 28. August. (Kameradschaftliche Ehrung. Anerkennenswerthes Entgegenkommen.) Der hiesige Militärverein „ehemaliger 72er" gab gestern aus Anlaß der augenblicklichen Anwesenheit seines Torgauer Stammregiments dessen Offizierkorps zu Ehren im „Bad" ein sehr zahlreich besuchtes, von der Kapelle desselben Regiments meisterhaft ausgeführtes Konzert. In dem an dasselbe sich anschließenden Ball nahmen auch die jüngeren Mitglieder und Gäste zu ihrem Rechte. — Um den durch das Mitteldeutsche Bundesschießen entstandenen Fehlbetrag zu decken, haben unsere beiden Schützengesellschaften in gemeinsamer Sitzung beschlossen, die Garantiens-Zeichner nicht bis zur ganzen prozentualen Höhe heranzuziehen, sondern einen Theil vorweg auf eigene Rechnung zu nehmen und die von den Garanten aufzubringende Summe in zwei Raten einzuziehen, um auch dadurch noch mancher Härte aus dem Wege zu gehen.

—s. **Kahla**, 28. Aug. (Kreissynode.) Am letzten Freitag fand unter dem Vorsitz des Ephorus, Herrn Sup. Nieß die diesjährige Kreissynode statt, wozu sich fast sämmtliche stimmberechtigte Mitglieder derselben, bestehend aus 17 Geistlichen und 34 Laien eingefunden hatten. Die kirchliche Ansprache hielt Herr Oberpfarrer Sup. Glaser aus Seyda in herzlicher Weise. Nach erfolgter Wahl des Synodalvorstandes und der Rechnungskommission sowie nach Besprechung mehrerer Verfügungen der kirchlichen Oberbehörde trug Dr Sup. Nieß einen umfassenden Ephoralbericht über die kirchlichen Zustände hiesiger Ephorie vor. Nach denselben ist es ja in kirchlicher Beziehung in vielen Stücken besser geworden, aber noch sind manche Uebelstände und Vorkommnisse tief zu beklagen. Das Referat über das behördlicherseits gestellte Hauptthema: „Was kann von Seiten der Geistlichen und kirchlichen Gemeindeorganen geschehen, um die Bedeutung der kirchlichen Zeiten zum Bewußtsein zu bringen," — hatte Pfarrer Habricht-Rudolstadt übernommen. Derselbe erhielt aufs Leichtige an die Spitze seines Referates gestellt, welchen er in geistreicher Weise die Begründung folgen ließ. Eine recht lebhafte Debatte schloß sich dem Vortrage an. Zum Schlusse wurde noch über den Stand der Heidenmission in der diesseitigen Ephorie von Herrn Diak. Wagner-Bahna und über innere Mission, besonders über das Rauhe Haus bei Hamburg von Seiten des Herrn Pastor Cremer-Seyda berichtet. Mit Gebet und Gesang wurde die Synode geschlossen.

△ **Burg i. M.**, 27. August. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich vorgestern Abend gegen 6 Uhr in dem Dorfe Parchau zugetragen. Zwei Kinder sind beim Baden im See ertrunken, und zwar die siebenjährige Tochter Martha des in Parchau wohnhaften Viehhändlers Papritz und ein neunjähriges Mädchen aus Redekin, das in Parchau zum Besuch beim Gastwirth Röber weilte. Obgleich sich sofort mehrere des Tauchens kundige Männer an die Rettungsarbeit machten, gelang es doch erst gegen 7 Uhr, mittelst eines großen Schleppnetzes die beiden Kinder als Leichen aus dem Wasser zu ziehen. Der See ist an der betreffenden Stelle besonders gefährlich, in der Nähe des Ufers ganz flach, dann aber mit einem Male mehrere Meter tief. Hier müssen unbedingt Vorkehrungen getroffen werden, um ähnlichen Fällen vorzubeugen.

= **Chemnitz**, 27. August. (Gefaßte Mörder.) In den Abendstunden des gestrigen Tages sind, wie das hiesige „Tageblatt" meldet, bei der Staatsanwaltschaft drei Personen eingeliefert worden, welche unter dem dringenden Verdachte stehen, den Töpfer und Ofensetzer Karl Friedr. Wilh. Wittenberg, gen. Weber, im Zeißigwalde ermordet zu haben. Es sind dies die Gebrüder Hugo und Otto Weiße und Max Wagner, sämmtlich übelbeleumundete Handarbeiter aus Coblenz. Ob sich der gegen diese Personen gehegte Verdacht bewahrheitet, wird die Untersuchung ergeben.

— **Goslar**, 27. Aug. (Vom Bergwerk Rammelsberg.) Durch die kürzlich gemeldete Aufschließung eines neuen Erzstockwerkes im Rammelsberge, der u. A. der braunschweigische Staatsminister Dr. Otto beiwohnte, ist die Existenz des seit dem frühesten Mittelalter im Gange befindlichen Rammelsberger Bergbaues auf eine weitere Generation gesichert. Das Ereigniß der Aufschließung dieses neuen Stollens ist sehr bedeutsam, beschäftigt doch dieses Bergwerk an vierhundert Verglente mit 1000 Angehörigen und liefert es doch jährlich 54 792 000 Kilogramm an Erzen u. s. w., aus denen in den benachbarten Hütten erzeugt werden im Gesammtwerthe von über 4 Millionen Mark: 11 Millionen Kilogramm Schwefelsäure, 4½ Millionen Kilogramm Blei, 3¼ Millionen Kilogramm Zinkvitriol, 1 Million Kilogramm Kupfer, 713 000 Kilogramm Kupfervitriol, 39 000 Kilogramm Eisenvitriol, 11 000 Kilogramm Schwefel, 7000 Kilogramm Silber und 70,44 Kilogramm Gold (letztere beiden Edelmetalle allein im Werthe von 923 800 bezw. 197 222 ℳ). Schon im Jahre 1889 war beim Rammelsberge mit dem weiteren Abteufen des Hauptförderschachtes begonnen, zu dem ausgesprochenen Zwecke, das Verhalten des Lagers unterhalb der 7. Streckensohle klarzustellen, um damit über die Lebensdauer des ältesten harzer Bergwerks ein zuverlässiges Urtheil zu ermöglichen. Nachdem der Kohnekuhler Schacht bis auf 380 Meter niedergebracht, war man zunächst bestrebt, von dem Gesenk desselben aus mit einem Querschlage die Lagerzone zu erreichen, was im letzten März gelang, worauf mittelst Feldortbetriebes gegen Osten in dieser aufgefahren wurde und zwar mit so günstigem Erfolge, daß Anfang Juni d. J. die Spitze des unter die 7. Strecke niedersetzenden Erzlagers angefahren werden konnte.

✗ **Meißen**, 28. August. (Weinbau.) Endlich hat uns der letzte Nacht gefallene Regen von der drückenden, langandauernden Hitze etwas befreit. Ob er freilich auch den Schaden heilen wird, den sie besonders in den Weinbergen angerichtet hat, ist eine andere Frage. Zu Folge der Hitze in den letzten Wochen ist zwar das Rufteiben des Sommerwuchses in den Reben nur geringes gewesen und der falsche Mehlthau der Reben ganz ausgeblieben, allein dies Beides will nichts sagen, gegenüber dem großen Schaden, den sie sonst in den Bergen angerichtet. Es sah in denselben bereits jetzt aus wie sonst erst Ende Oktober. Nicht nur die Blätter an den Stöcken sind vielfach schon gelb geworden und abgefallen, sondern auch die ganzen Stöcke kränkeln sammt und sonders. Die Trauben hängen schlaff an den Fruchtzweigen herab, da sie aus Mangel an Feuchtigkeit nicht mehr wachsen konnten, sind auffallend klein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920829 1-18/fragment/page=0003

geblieben und schrumpften allmälig lauternd zu Rosinen zusammen. Am schlimmsten hat jedoch die Hitze den Neuanpflanzungen mitgespielt; zum Theil sind in dieser die Stecklinge trotz allen Gießens gar nicht angekommen oder die bereits Angetriebenen wieder zurück- bezw. vollständig eingegangen. Auch die aus amerikanischen Reblamen gezogenen Reben kränkeln fast durchgängig. Weiterer und ausgiebiger Regen ist deshalb auch für die Weinberge eine dringende Nothwendigkeit, sonst ist es mit einer lohnenden Lese auch in diesem Jahre wieder vorbei.

△ **Schloß Altenstein**, 28. August. (Vom Hofe.) Der Herzog von Meiningen ist mit seiner Gemahlin heute hier angekommen.

§ **Braunschweig**, 28. August. (Maßnahme gegen die Cholera.) Der Polizeidirektor verbot der Choleragefahr wegen die Abhaltung der Sedanfeier. Gegenwärtig sind hier große Barackenbauten im Gange.

§ **Bakenstädt**, 28. August. (Maßregeln gegen die Cholera. — Geflügel- und Kaninchenausstellung.) Mit Rücksicht darauf, daß besonders der Harz den Zielpunkt vieler vor der Cholera aus Hamburg Flüchtenden bildet, hat die hiesige Polizeiverwaltung die Bewohner von Ballenstedt und Opperode ersucht, Besuche aus Hamburg, Altona und andere an der Cholera heimgesuchten Orten nicht anzunehmen. Verboten wird das Vermiethen von Wohnungen an Personen, die aus Choleraorten kommen und in Gasthöfen oder Privathäusern Wohnung nehmen wollen. — Der hiesige Geflügel- und Kaninchenzüchterverein veranstaltet am 17., 18. und 19. September im Hotel „Germania" hierselbst eine Junggeflügel- und Kaninchenausstellung, verbunden mit Geflügelmarkt.

— § **Vom Flämig**, 28. August. (Ernteausfall) Der Ausfall der diesjährigen Roggenernte ist ein durchschnittlich guter, wovon die vielfach auf den Feldern aufgestellten Getreidediemen und die rauchenden Dampfdreschmaschinen, die in voller Thätigkeit sich befinden, zeugen. Das Sommergetreide, besonders der Hafer, hingegen giebt einen sehr geringen Ertrag, weil dasselbe durch die anhaltende fast tropische Hitze viel gelitten hat, während die Aussichten auf eine befriedigende Kartoffelernte theilweise keine allzu trüben sind. Futtermangel freilich herrscht durchgehend.

Industrie, Handel und Finanzen

— Die Tricotwarenfabrik H. Schütte u. Co. zu Berlin befindet sich (laut „Confect.") in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten sind ziemlich bedeutend und bestehen zum großen Theile aus Forderungen von Verwandten.

— Den Handelskammern ist soeben der Entwurf eines neuen amtlichen Waarenverzeichnisses nebst Massengüter-Verzeichniß mit der Aufforderung zugegangen, Wünsche und Bemerkungen hierzu baldigst anzubringen. Das Statistische Amt des Reiches beabsichtigt, wie man zugleich erfährt, später eine Zusammenstellung der Tarabestimmungen u. dgl. sowie ein „Instructionsbuch für Zollabfertigung" herauszugeben.

— Breslau, 27. August. Der Stadtrath Ludwig Landsberger, Chef der Bankfirma S. L. Landsberger, ist gestern gestorben.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 27. August. Ein hiesiges Blatt verzeichnet das Gerücht, daß der Justizminister von Schelling, der angeblich leidend sei, sich mit Rücktrittsgedanken trage.

Brüssel, 27. August. Nach dem Grubenrevier von Lievin und Lens kommen bessere Nachrichten. Die Demonstrationen gegen die belgischen Arbeiter haben nachgelassen. Letztere kehren zahlreich heim.

Belgrad, 27. August. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Korps versicherte der Chef des Kabinets Avakumowitsch dem Vertreter Oesterreich-Ungarns, daß die serbische Regierung ohne Vorbehalt die von den radikalen Delegirten in Wien abgeschlossenen Verträge acceptire. Gegenüber dem hiesigen Agenten Bulgariens, der die Regierung Namens Stambulow's und des Fürsten beglückwünschte, äußerte Avakumowitsch, das liberale Kabinet werde gute Beziehungen zu Bulgarien unterhalten und keine, wie immer gearteten Anschläge von Serbien gegen Bulgarien dulden.

Fernsprechnachrichten.

Wien, 29. Aug. Kaiser Franz Josef hat in Berücksichtigung der durch das Zuströmen großer Menschenmengen in sanitärer Beziehung entstehenden Gefahren die Reise nach Lemberg vorläufig aufgegeben und wird am 1. September in Schoenbrunn eintreffen. — Gestern hat hier die konstituirende Versammlung der Kommission für den internationalen Saatenmarkt stattgefunden. Zum Präsidenten wurde Wilhelm Rossauer, zu Vicepräsidenten von der Wingaerte und Breyninger aus München gewählt.

Letzte Telegramme.

Bremen, 27. August. Nach Mittheilung der „Weserzeitung" handelt es sich bei der Abänderung des Subventionsvertrages zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd um die Aufgabe der Mittelmeerlinie und den Wegfall der dafür gewährten Subvention. Die Samoalinie soll durch eine andere Zweiglinie ersetzt werden. An Stelle des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." wird ein neu zu erbauender Doppelschraubendampfer eingestellt.

Schiffsbewegungen.

— Bremen, 27. Aug. (Norddeutscher Lloyd.) Der Postdampfer „Hannover", vom La Plata kommend, ist am 26. August 8 Uhr Morgens auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Dresden", am 11. August von Bremen abgegangen, ist am 25. August 1 Uhr Nachmittags in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Leipzig" ist am 25. August von Santos nach Europa in See gegangen. Der Postdampfer „Baltimore", nach Brasilien bestimmt, ist am 25. August Nachmittags Los Palmas passirt. Der Postdampfer „Darmstadt", nach New-York bestimmt, ist am 26. August 11 Uhr Vormittags Lizard passirt. Der Reichspostdampfer „Sachsen", von Ostasien kommend, ist am 26. August Vormittags in Genua angekommen. Der Postdampfer „Berlin", nach dem La Plata bestimmt, ist am 25. August 9 Uhr Abends in Antwerpen angekommen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle *)	28. Aug.	+1,62	29. Aug.	+1,60	0,02	—
Trotha	„	+1,16	„	+1,16	—	—
Cracauerfurt	„	+1,00	„	+1,09	—	—
Alsleben	26. Aug.	+0,60	27. Aug.	+0,63	—	0,03

Elbe.

Aussig	26. Aug.	— 0,75	27. Aug.	— 0,73	—	0,02
Dresden	„	— 1,69	„	— 1,66	—	0,3
Wittenberg	„	+ 0,51	„	+ 0,56	0,01	—
Magdeburg	„	+ 0,56	„	+ 0,54	0,02	—
Barby	„	+ 0,18	„	+ 0,16	0,02	—
Wittenberge	„	+ 0,34	„	+ 0,31	0,03	—

*) Wasserwärme 16° R.

Magdeburger Börse vom 27. August 1892.

Reichs-Anleihe		—	—
Magdeburger Stadt-Obligationen		3½	96,30 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen		5	—
Pessimer Gas-Obligationen		6	—

	Div. pro 1890	Div. pro 1891		
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschaft-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt	36		—	—
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk.				
do. Haus-Actien p. St. à 1000 Mk.	206	202	—	—
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1000 Mk. mit 33⅓% Einzahlung	32		—	—
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 1000 Mk. mit 20% Einzahlung	26		—	—
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	45	45	—	—
	Div. pro 1890	Div. pro 1891		
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	170,00 B	
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	8	—
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	5	115,50 B	
Pessimer Gas-Actien	4	10	10	—
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niedt	4	5	—	—
„Reiher", Elbschiffahrt-Ges.-Actien	4	3	—	—
Krepelz, ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	2½	—	76,25 B
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	—
do. Dampfversicherungs-Gesellschaft	4	6	8	110,00 G
do. Haus- und Grundbesitz-Actien	4	8	2	—
do. Bergwerks-Actien	4	2½	33	—
do. do. Stamm-Priorität-Act.	4	2½	33	—
do. Privatbank-Actien	4	6½	4	101,50 B
do. Straßenbahn-Actien	4	9	6	—
Mansfeld, consolidirte Bergwerks-Actien	4	2½	—	—
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	2½	—	—
Städt. Thür. Brauerei-Gesellschaft-Actien	4	9	10	—
do. do. Stamm-Priorität	4	9	10	—
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	24	—
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	2	—	—
do. do. Stamm-Prior.	4	6	—	—

Waarenz und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 27. August. Weizen mit Ausschluß von Neuhauweizen pro 1000 Kilogr. loco sehr fest, Termine gut behauptet, geschäftslos — Roggen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 145—170 Mk. nach Lieferungsqualität 154 Mk. bez. Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 154—155 Mk. bez., per Oktober-November 155,75—156,75—156,5 Mk. bez., per November-Dezbr. 156,75—157,5—157,75 Mk. bez., per April-Mai 1893 — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco bei sehr kleiner Zufuhr leichter Verkauf, Termine höher, geschäftslos 100 Tonnen, Kündigungspreis 154 Mk. bez., loco 126—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 141 Mk. bez., inländischer neuer guter 140—142 Mk. bez., exquisiter 144 Mk. bez., mittel 136—139 Mk. bez., geringer flammiger 126—130 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 135,5 bis 144,5—143—144 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 143,5—144,5—143—144 Mk. bez., per Oktober-November 143,75—145—144 bis 145,75—145 Mk. bez., per November-Dezbr. 144—145—144,25—145,25 Mk. bez., per April-Mai 1893 147—146—147 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco wenig Geschäft, große und kleine 142—185 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 120—140 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco matter, Termine höher, geschäftslos 50 Tonnen, Kündigungspreis 143,75 Mk. bez., loco 138—168 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 148—150 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 140—142 Mk. bez., feiner 152—162 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 141—142 Mk. bez., feiner 152—163 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 140—141 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 144—143,75 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 142,5—143—142,5 Mk. bez., per Oktober-November 141—141,5 Mk. bez., per November-Dezbr. 140—141 Mk. bez., per April-Mai 145 Mk. bez.

Magdeburg, 27. August. (Getreide-Preisbericht.) Landweizen 150—160 Mk., Weißweizen 155—160 Mk., glatter englischer Weizen 148—153 Mk., Blauweizen — Mk., fremdländischer — Mk., Roggen 130—140 Mk., Chevalier-gerste 168—170 Mk., landgerste 146—156 Mk., Hafer 138—150 Mk. für 1000 Kilogr.

Nordhausen, 27. August. Weizen 15,25—15,75 Mk., Roggen 14,00—14,50 Mk., Gerste 14,50—15,00 Mk., Hafer 13,00—13,50 Mk.

Leipzig, 27. August. Weizen per 1000 Kilogramm netto loco inländ. neuer 140—164 Mk. bez. u. Br., loco ausländischer 140—148 Mk. bez. u. Br., neu. Besser. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 145—148 Mk. bez. u. Br., loco ausländischer — Mk. bez. u. Br. höher — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste 150—170 Mk. u. Br., loco Mahl- und Futtergerste 138—150 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilgr. netto loco inländischer alter 152—156 Mk. bez. u. Br., loco neuer 145—147 Mk. bez., ausländischer — Mk. bez. u. Br.

Breslau, 27. August. Roggen per August 138,00 Mk., per August-September — Mk., per September-Oktober 136,00 Mk.

Stettin, 27. August. Weizen loco 150—165 Mk., loco 140—151, per August —, per September-October 154,00 — Roggen fester, loco 120—138, per August 139,00, per September-October 139,00. — Pommerscher Hafer neuer loco 144—152.

Köln, 27. August. Weizen hiesiger loco 17,50, neuer 16,25, fremder loco 19,00, per November 16,40, per März — — Roggen hiesiger loco —, neuer 15,00, fremder loco 19,50, November 14,15, per März — — Hafer hiesiger loco 15,25, fremder —.

Mannheim, 27 August. Weizen per November 16,85, per März 17,25. — Roggen per November 14,90, per März 15,10. — Hafer per November 14,0, per März 14,40.

Hamburg, 27. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 170 bis 180. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 155—165, russischer loco ruhig, neuer 156—165 zeitgemäß — Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Wien, 27. August. Weizen per Herbst 7,72 Gd., 7,75 Br. — per Frühjahr 8,12 Gd., 8,15 Br. — Roggen per Herbst 6,70 Gd., 6,70 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Hafer per Herbst 5,97 Gd., 6,00 Br., per Frühjahr — Gd. — Br.

Pest, 27. August. Weizen loco weichend, per Herbst 7,44 Gd., 7,46 Br., per Frühjahr 7,86 Gd., 7,88 Br. — Hafer per Herbst 5,74 Gd., 5,76 Br.

Paris, 27. August. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 22,10, per September 22,10, per September-Dezember 22,40, per November-Februar 22,70. — Roggen ruhig, per August 14,60, per November-Februar 14,70.

Paris, 27. August. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,10, per September 22,10, per September-Dezember 22,40, per November-Februar 22,80. — Roggen ruhig, per August 14,60, per November-Februar 14,70.

Amsterdam, 27. August. Weizen per November 179, per März 183. — Roggen per Oktober 136, per März 138.

Antwerpen, 27. August. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer unbeleht. — Gerste schwach.

London, 27. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

New-York, 27. August. Rother Winterweizen loco 90½, Lieferungsverkäufe 119. — Rother Weizen per August 80½, per September 80½, per Dezember 85, per Mai 90⅜.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mitt Verbrauchssteuer.

	26. August.		27. August.	
Brodraffinade I.	—,—	Mk.	28,—	M.
Brodraffinade II	—,—	„	27,75	„
Gem. Kaffeehandel	—,—	Mk.	28,—	28,50 M.
Gem. Melis I	—,—	Mk.	26,75	27,— M.
Krystallzucker I.	—,—	Mk.	27,25	M.
Krystallzucker II.	—,—	Mk.	—,—	26,— M.

Tendenz am 27. August: fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	26. August.		27. August.	
Granulirter Zucker	—,—	Mk.	—,—	—
Korns. Rend. 97%	—,—	„	—,—	—
Korns. Rend. 88%	—,—	„	—,—	—
Nachpr. Rend. 75%	—,—	„	19,50—14,75	M.

Tendenz am 27. August: fest.

II. Terminpreise

abzüglich Steuervergütung.

A. Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Procent.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirtes

b. frei an Bord Hamburg.

August	—,— bez.,	14,— Br.,	13,50 Gd.	— September	14,—13,97— —, bez., 14,— Br., 13,90 Gd. — — Oktober 13,42 — bez., 13,42 Br., 13,40 Gd. — Oktober-September — —,— bez., 13,32 Br., 13,27 Gd. — November-Dezember 13,27—13,25 bez., 13,27 Br., 13,22 Gd. — Dezember 13,30— bez., — Br., —,— Gd. — — Januar-März 13,47—13,45 bez., 13,45 Br., —,— Gd. — — November —,— bez., —,— Br., —,— Gd. — Dezember —,— bez., —,— Br., —,— Gd. — Februar 13,45 bez., — Br., —,— Gd. — März 13,57 bez., — Br. — Gd

Tendenz: fest.

B. Granulirter Zucker.

Frei an Bord Hamburg.

August —,— bez., —,— Br., —,— Gd. September —,— bez., —,— Br., —,— Gd.

Die Reisesten der Kaufmannschaft.

Hamburg, 27. August. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Grad Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 13,92, per Sept. 13,92, per Oktober 13,40, per Dezember 13,27, Stetig.

Paris, 27. August. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker 88 Procent behauptet, per August 37,— a 37,25. Weißer Zucker ruhig, per 100 Kilogramm per August 38,37 per September 38,37, per Oktober-Januar 37,75, per Januar-April 38,37.

London, 27. August. (Telegramm.) 96 Proc. Javazucker loco 15 ruhig Rüben-Rohzucker loco 14 fest.

Kaffee.

Havre, 27. August. (Telegramm von Pelmann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 19 Points Hausse.

Havre, 27. August. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 84,50, per Dezember 86,25, per März 89,50. Behauptet

Hamburg, 27. August. (Nachmittags.) Good average Santos per August 66, per September 66, per Dezember 67, per März 68. Behauptet.

Amsterdam, 27. August. (Telegramm.) Java-Kaffe good ordinary 55.

New-York, 27. August. (Telegramm.) Kaffe Rio Nr. 7 low ordinary 15½ Cent. 19,50 per November 19,40.

Petroleum.

Berlin, 27. August. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine — Geschäftslos — kg. Kündigungspreis — Pfnt. Per diesen Monat —,— Mark, per März-April —.

Stettin, 27. August. Petroleum loco 10,25.

Bremen, 27. August. Raffinirtes Petroleum sehr fest, loco 6,55 Br.

Hamburg, 27. August. Petroleum fest, Standard white loco 6,— Br., per Sept.-Dezember 6,05 Br.

Antwerpen, 27. August. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß loco 14 Br., per Sept. 14 Br., per Sept. 13 Br., per September-Dezember 14 Br. Ruhig.

New-York, 27. August. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 5,50 Cents, in Philadelphia 5,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,55 bc. Pipeline Certificates per Sept. 55 Stetig.

Spiritus.

Berlin, 27. August. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Termine. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Anfangs flau, schließt fester. Gekündigt. —60 Liter. Kündigungspreis —,0 Mark. Loco —,0—,0 per diesen Monat und per August-Sept. 34,5 34,7— —,0 bez., per September —,0 bez., per September-Oktober —,0—34,8 —,0 bez., per Oktober —,0 bez., per Oktober-November 34,7—34,5—,0—,0 bez., per Nov.-Dez. 34,9—34,8— —,0, per Dezember-Januar —,0—,0—,0—,0—,0 bez., per Jan.-Febr. 1893 —,0—,0—,0 bez., per März-April —,0 per April-Mai —,0—34,8 35,1 bez., per Mai-Juni —,0 bez.

Leipzig, 27. August. Spiritus per 100 Liter à 100 Proc. ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 35,10 Mark G., mit 70 Mark bo. 35,40 Mark G.

Breslau, 27. August. (Privatmeldung.) Branntwein 45 Proc. für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 50—61 Mark. Branntwein 40 Proc. für 100 Kilogramm bdgl. 14 56 Mark.

Stettin, 27. August. Spiritus behauptet, loco ohne 50 Mk. Konsumsteuer —,— mit 70 Mark Konsumsteuer 36,0 0, per August-Sept. 34,30, per September-Okt. 34,30.

Posen, 27. August. Spiritus loco ohne Faß (50er) —,— bo. loco ohne Faß 70er 35,10 Mark.

Breslau, 27. August. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe per August 35,40, bo. bo. 70 Mark Verbrauchsabgabe per Aug. 35,40, bo. bo. per Aug.-Sept. 35,5, bo. bo. per September-Oktober 35,50.

Hamburg, 27. August. Spiritus loco besser, per Aug.-Sept. 23 Br., per September-Oktober 23 Br., per Oktober-November 23 Br., per November-Dezember 23 Br.

Paris, 27. August. Spiritus beh., per Aug. 37,00, per Sept. 37,50, per September-Dezember 40,75, per Januar-April 41,25.

Oele. Delfaaten. Fettwaaren.

Berlin, 27. August. (Amtlich.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Flauer. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. Loco mit Faß 48,5 bez. per diesen Monat —,— Mk., per September-Oktober 49,0 48,6—,— bez., per Oktober-November —,0 per Nov.-Dez. 48,7—48,3 48,4 Mk. per Dezbr.-Jan. —,0—Mk., per April-Mai 48,7— —,0 bez.

Leipzig, 27. August. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 48 Mk. nominell. Ohne Angebot.

Breslau, 27. August. Rüböl per Aug. 48,— per September-Oktober 47,50

Köln, 27. August. Rüböl loco 52,0, per Oktober 49,50, per Mai 50,50.

Stettin, 27. August. Rüböl fester, per Aug. 48,50—,— per September-Oktober 48,50.

Hamburg, 27. August. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 50.

Paris, 27. August. (Telegramm.) Rüböl matt, per Aug. 55,— per Sept. 55,— per September-Dezember 55,50, per Januar-April 56,75.

Futterstoffe und Düngemittel.

Leipzig, 27. August. Heu per 100 Kilgr. netto 205—210 nominell.

Leipzig, 27. August. Rapskuchen per 100 kg netto 12—13 bez. u. Br.

Magdeburg, 27. August. Rapskuchen 12,0—13,25 Mark für 100 kg.

Hamburg, 26. August. Futterstoffe Leinkuchen, deutsche, 120 Mark für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 150—165 Mark für 1000 kg je nach Qualität. Rapskuchen 115—125 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 110 Mark für 1000 kg. Palmkernschrot 105 Mark für 1000 kg.

Magdeburg, 27. August. Chile-Salpeter. Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 8,07 Mk. aus Schiffen zu erwarten: Sept.-Oktb. 8, 5 Mk., per Oktober-November 8,12 Mark, Februar-März 8,55 Mark, ohne Abschlag und Gegengeschäft. Tendenz: Still.

Hamburg, 26. August. Kunstdünger, schwefelsaures 23,—24,— Mark für 100 Kilogramm.

Hamburg, 26. August. Düngestoffe. Guano, fischhaltig. 18—20 Mark, bo. phosphorsäure. 65—75 Prozent 6—12 Mk., Knochenmehl, 70—85 Prozent 7,50—11 Mark, bo. 50—60 Prozent 4,—6,0 Mark, Fleisch- und Fischmehl 14,—17,— Mark, Knochenmehl 16—17,50 Mark, Blut- und Hornmehle 14—17 Mark, Superphosphate 6,50—12 Mk. für 100 Kilogramm.

Hamburg, 26. August. Saltpeter, loco 8,07 Mark, Sept.-Oktb. 8,10 Mark Oct.-Nov. 8,15 Br., Nov.-März 8,30 Mark Br. für 100 Kilogramm.

London, 25. August. Chile-Salpeter 8 sh. — 6 d. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

Leipzig, 27. August. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer —,—, bo. rumän. —,—, bo. Donau 136—140 Mk. bez. bo. ungar. —.

Magdeburg, 27. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 21,— per 100 Kilogr., Speisebohnen weiße, 19,— bis 22,— M., Wicken 30,— bis 50,— M. per 100 kg.

Berlin, 26. August. Pol.-Prä.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 28—40 Mk. Speisebohnen weiße 19—22 Mk. Wicken 30—45 Mk. Linsen 70—95 per 100 Kilogr.

Berlin, 27. August. Mais per 1000 Kilogr. loco in guter Frage. Termine höher. Gek. — Ton. Kündigungspreis — Mk. Loco 125—138 Mk. nach Qualität, per diesen Monat 136 bez., per August-September —, per Septbr.-Oktbr. —, per Okt.-Novbr. —, per Novbr.-Dezbr. —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 170—220 Mk. bez., Futterwaare 148—165 Mk. nom.

Wien, 26. August. Mais per August-September 5,24 Gb., 5,27 Br., per Mai-Juni 1893 5,61 Gb., 5,64 Br.

Magdeburg, 27. August. Rüböl (Raffinirte). (Schlußbericht). Mehl ruhig. — per August 50,80, per September 50,70, per Septbr.-Dezember 50,90, per Novbr.-Februar 51,20.

New-York, 27. August. (Telegr.) Mais (New) per Septbr. 57½, per Oktbr. 57½, per Dezbr. 57⅝.

Mehl.

Berlin, 27. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm brutto inct. Sad. Termine höher. Gekündigt. — Sack, Kündigungspr. — Mk., per diesen Monat —,— Mk., per August-Sept. —,— bez., per August-Sept. —,— per Sept.-Oktbr. 19,6—19,7 bez., per Oct.-Novbr. 19,6 19,7 bez., per November-Dezember 19,65—19,7 bez.

Berlin, 27. August. Weizenmehl Nr. 00 24,25—22,25 Mk. 0 22—20,75 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt. Weizenmehl Nr. 0 und 1 20—19,25 bez. bo. feine Marken Nr. 0 u. 1 21,25—20 bez. Nr. 0 1½ Mk. höher als No. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Nr. incl. Sad.

New-York, 27. August. (Telegr.) Mehl 2,85.

Stärke. Kartoffelmehl.

Hamburg, 26. August. Kartoffelmehlstärke. Tendenz: ruhig. Preise nominell. Notirungen für 100 kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 30,00—31,00 Mk. Lieferung 3/4 30—31,00 Mk. Kartoffelmehl. Primawaare 29,00—30,00 Mk. Lieferung 29,00—30,00 Mk., Superior-Stärke 31,00—32,00 Mk. Superior-Mehl 35,00—36,00 Mk.

Stroh. Heu.

Halle, 27. August. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh (Handbrusch) 2,60—2,50 Mk. der Centner. Maschinen-Stroh 1,90 Mk., Wiesenheu 3,50—4, — Mk. Torfstreu 2,50 Mk. bei Wagenladungen franco Waggon, Kleeheu ohne Angebot.

Nordhausen, 27. August. Rüststroh 3,0—4,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. per 100 kg.

Magdeburg, 27. August. Rüststroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,00—3,— Mk., Heu 6,00—7,50 M. Alles für 100 kg.

Berlin, 26. August. (Pol.-Präs.) Rüststroh 4,—4,05 Mk., Heu 4,70—6,— Mk. per 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

Nordhausen, 27. August. Landbutter 2,60 Mark, Sybutter 2,20—2,40 Mk. Eier 3,40—3,60 per 1 Schock. 1,15—1,20 Mk. für 1 Kilogr. Kälbfleisch 0,80—1,50 Mark., Hammelfleisch 1,20 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch 1,20 bis 1,30 M., Hammelfleisch 1,20 bis 1,30 M., Sybutter 2,10 bis 2,0 M. per 1 kg. Eier per Schock bis 3,60 M.

Berlin, 26. August. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk. Hammelfleisch 1,00—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,80 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,70 Mk. Hammelfleisch 1,00—1,40 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,40—4,00 Mk.

Kartoffeln.

Nordhausen, 27. August. Kartoffeln. 7,00—8,00 Mk.

Magdeburg, 27. August. Eßkartoffeln, 5,00—8,50 Mk. per 100 kg.

Berlin, 25. August. (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 5,00—8,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

Leipzig, 27. August. Notirungen u. Kommung auf Zeit: La Plata Contrakt 8 Septbr. 3,75 Mk., bo. 8 Oktober 3,77½ Mk., bo. 8 Novbr.-Dezbr. 3,80 Mk., bo. 8 Januar-März 3,82½ Mk., bo. 8 März 3,85 Mk., bo. 8 April 3,87½ Mk., bo. 8 Mai-Juni 3,90 Mk.

Liverpool, 27. August. (Telegr.). (Anfangsbericht.) Mittwochsicher Umsatz 5000 B. Zufuhr. Tagesimport 6000 B.

Liverpool, 27. August. Amtlich. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B.

Metalle.

Frankfurt a. M., 26. August. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 114,20 Br., 112,20 G.

Mottenbrand, 27. August. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig). Zinn: Banka 57 fl., Billiton 56 fl.

Berlin, 27. August. Zink: unsicher.

Amsterdam, 27. August. Banzinn 37½.

Leipzig, 27. August. Metallpreise (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie Leipzig). Zinn: Straits 93½ Lstr. Australien 95½ Lstr.

London, 27. August. Chile-Kupfer 44¾ c, per 3 Monat 44¾.

London, 27. August. Blei, span. 10 Lstr. 5 s., engl. 10 Lstr. 10 s., Zink, gewöhnl. Marken 20 Lstr. 17 s. d.

Newyork, 25. August. Zinn Straits 20,40 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 21,00 Doll.

Viehmärkte.

Steinbruch, 25. August. Tendenz unverändert. Vorrath am 23. August 146,862 Stück am 24. d. Mts. wurden 2356 Stück aufgetrieben, 2727 Stück abgetrieben bezw. verkauft am 25. August am Stück 146,491 Stück. Mit Rücksicht auf Mastschweine Angar. prima: Alte schwere 46 Kr., mittlere 45,50—46,50 Kr., Junger Bauernwaare: schw. 44—44,50 Kr., mittlere von 45—46 Kr., leichte von 47—49 Kr. Serb. schw. o. 41—45 Kreuzer mitt. 46—47 Kr., leichte von 47—48 Kreuzer.

Verlag der Mittenzwei'schen „Deutschen Zeitung" in Halle.
Verantwortlicher Redakteur: Verleger Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, verantwortlich des Nachrichtenwesen Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lessmann für den Handel, Börsen- und Inseratenteil, sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony von 9½—12 Uhr, Redakteur Dr. Gebensleben von 5—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4c, Fernsprecher 463.
Haupt-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft Thuringia, Erfurt für Lebens- und Unfall-Versicherung.
An- u. Verkauf von Werthpapieren, Effecten-Versich.-u. Kontrolle etc. etc. (13324)

Mittenzwei-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920829 1-18/fragment/page=0004